

Die Kapitulation von Paris und die Friedensverhandlungen.

Am 23. Januar abends erschien Jules Favre im Hauptquartier zu Versailles, um mit dem Grafen Bismarck über die Kapitulation von Paris zu verhandeln. Da Jules Favre die Bedingung stellte, daß der Besatzung von Paris freier Abzug gewährt würde, so wurden die Verhandlungen abgebrochen.

Am Abend des 26. wurde von deutscher Seite das Feuer eingestellt. Die Franzosen hatten sich doch den Bedingungen der Deutschen fügen müssen.

Am 28. Januar wurde die Kapitulation vollzogen. Ein dreiwöchentlicher Waffenstillstand folgte.

Die Paris auferlegten Bedingungen waren: Die Besatzung bleibt kriegsgefangen in Paris, mit Ausnahme von 12000 Mann für den inneren Sicherheitsdienst. Die deutschen Truppen besetzen alle Forts, Paris bleibt zerniert und darf sich verpflegen, wenn die Waffen ausgeliefert sind. Die Stadt zahlt 200 Millionen Franks Kontribution innerhalb 14 Tagen. —

Die Hoffnung, daß auf die Kapitulation von Paris der Friede folgen sollte, bestätigte sich.

In Bordeaux trat die französische Nationalversammlung zusammen, und ernannte am 17. Februar Thiers zum Chef der Exekutivgewalt. Thiers und Jules Favre auf der einen, Graf Bismarck auf der andern Seite, einigten sich am 24. Februar über die Friedenspräliminarien, denen die Nationalversammlung zustimmte.

Die wichtigsten Friedensbestimmungen waren:

- 1) Frankreich tritt an das Deutsche Reich den nördlichen Teil von Lothringen mit Metz und Diedenhofen ab, sowie das Elsaß außer Belfort.
- 2) Frankreich bezahlt 5 Milliarden Franken Kriegskosten, und zwar eine Milliarde im Jahre 1871, den Rest in